

Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn

Lagebericht 2019

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Grundlagen der Organisation | 2 |
| 1.1. Geschäftsmodell | 2 |
| 1.2. Ziele und Strategie ‚2017 – 2020‘ | 2 |
| 1.3. Änderung der Rechnungslegung ab 2019 | 3 |
| 2. Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen | 4 |
| 2.1. Spendensituation in Deutschland | 4 |
| 2.2. Öffentliche Zuwendungsgeber | 5 |
| 3. Geschäftsverlauf..... | 6 |
| 3.1. Marketing..... | 6 |
| 3.2. Satzungsgemäße Auslandsarbeit | 6 |
| 3.3. Organisationsentwicklung | 6 |
| 3.4. Personalentwicklung | 7 |
| 4. Wirtschaftliche Entwicklung/Lage des Vereins | 7 |
| 4.1. Ertragslage..... | 7 |
| 4.2. Finanz- und Vermögenslage, Liquidität..... | 8 |
| 4.3. Beschaffungen und Investitionen | 9 |
| 5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht | 9 |
| 5.1. Prognosebericht | 9 |
| 5.2. Chancen und Risiken..... | 10 |

1. Grundlagen der Organisation

1.1. Geschäftsmodell

Der Deutsche Welthungerhilfe e.V. (WHH) ist eine Hilfsorganisation in der Form eines eingetragenen Vereins, der nachhaltige Entwicklungsprogramme und Projekte zur Bekämpfung von Krisen und Katastrophen durchführt - eigenverantwortlich und in Zusammenarbeit mit inter-/nationalen Partnerorganisationen. Die WHH finanziert sich durch private Spenden aus Deutschland sowie Zuschüssen deutscher, europäischer und internationaler öffentlicher Einrichtungen und Institutionen. Private Spenden und Zuwendungen sind für die WHH die unverzichtbare Grundlage, um ihren satzungsgemäßen Auftrag – die Bekämpfung von Hunger und Armut - umsetzen zu können.

Die organisatorischen Grundlagen werden durch die Vereinssatzung vorgegeben. Den Mitgliedern kommt dabei insbesondere die Genehmigung der jährlichen und mittelfristigen Wirtschaftsplanung, die Wahl der Präsidiumsmitglieder sowie die Entlastung des Vorstandes zu. Das Präsidium erfüllt die Aufgabe eines Kontrollgremiums, bestimmt die strategische Ausrichtung der WHH und entscheidet über die Besetzung des Vorstands. Der Vorstand führt auf Grundlage des vom Präsidium genehmigten Geschäftsverteilungsplanes eigenverantwortlich die Geschäfte des Vereins.

Die Welthungerhilfe hat ihre ‚Zentrale‘ in Bonn Bad Godesberg bei Bonn sowie eine Vertretung in Berlin. Die organisatorische Basis in den Programmländern bilden sog. Landesbüros, die zum einen als ‚Auslandsvertretung‘ verstanden werden können. Zum anderen steuern sie die strategische Ausrichtung der Programme innerhalb eines Landes und gewährleisten die inhaltliche und administrative Qualität der Projektdurchführung. Der regionale Schwerpunkt liegt auf Programmen in Afrika südlich der Sahara, dem Nahen Osten sowie in Süd- und Südostasien.

Zur Umsetzung ihres satzungsgemäßen Auftrags verfolgt die WHH folgende wirtschaftliche Zielsetzungen:

- Spendenwachstum mindestens entsprechend der Entwicklung des Gesamtmarktes
- ‚Hebeln‘ der Spendeneinnahmen über die Einwerbung institutioneller Mittel, unter Beibehaltung einer gesunden Balance zwischen privaten und institutionellen Erträgen
- Maximierung des absoluten Betrages für die unmittelbare Projektförderung
- Minimierung des Anteils der sog. Strukturkosten im Inland und Ausland
- Gezielter Aufbau der Landesbüros zur Gewährleistung einer hohen Qualität und Wirkung der Programme

Zur Sicherung einer wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklung haben Präsidium und Vorstand der WHH Kenngrößen vereinbart, die auch unterjährig eine zielgerichtete operative Steuerung durch den Vorstand ermöglichen.

1.2. Ziele und Strategie ‚2017 – 2020‘

Die Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals / SDG) innerhalb der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (VN / UN) unterstreichen die unverändert hohe Relevanz unserer Arbeit. Zusammen mit unseren Partnern und den Menschen vor Ort wollen wir messbare Wirkung erzielen und darüber Rechenschaft ablegen. Mit diesem Ziel arbeiten wir an der Verwirklichung unserer Strategie für die Jahre ‚2017 – 2020‘:

- Wir fokussieren uns auf die Bekämpfung des Hungers und seiner Ursachen sowie auf eine nachhaltige Ernährungssicherung
- Die meisten der Hungernden sind kleinbäuerliche Familien in ländlichen Gebieten. Mit dem gemeinsamen Know-how unserer Partner realisieren wir nachhaltige Konzepte, um den Teufelskreis der Unterernährung zu durchbrechen und tragfähige Perspektiven für die Jugend auch im ländlichen Raum zu schaffen

- Unverändert haben Klimawandel, Naturkatastrophen, schwache Regierungsführung und kriegsrische Konflikte unmittelbare, negative Auswirkungen für Millionen von Menschen. Daher geben wir humanitären Einsätzen einerseits und Programmen der ländlichen Entwicklung andererseits das gleiche Gewicht
- Strukturelle Defizite sind häufig die Ursache von Hunger. Als führende Stimme im Kampf gegen den Hunger agieren wir auf unterschiedlichen Ebenen. Auf der Makroebene konzentrieren wir uns auf Deutschland und die Europäische Union (EU). In unseren Programmländern liegt der Fokus auf einer guten Regierungsführung, lokal und national
- Unsere Organisation verfügt über eine solide, überwiegend deutsche Finanzierungsbasis. Um Risiken zu verringern und unsere Unabhängigkeit zu erhöhen, haben wir den Kreis der institutionellen Geber weiter diversifiziert – ohne unsere deutsche Spenderbasis zu vernachlässigen
- Die SDG beinhalten auch neue Partnerschaften mit dem privaten Sektor. Wir haben bereits positive Beispiele unternehmerischen Engagements in unseren Projekten und werden diesen Bereich weiterentwickeln. Dabei stellen wir sicher, dass das unternehmerische Handeln im Einklang mit der Armutsbekämpfung steht

1.3. Änderung der Rechnungslegung ab 2019

Mit der Einführung einer neuen Software für die Projektabrechnung sowie der Einrichtung einer Schnittstelle zur SAP- Buchhaltung in Bonn wurden zum 1. Januar 2019 Bilanzierung und Ergebnisrechnung umgestellt.

Bisher wurden die institutionellen Zuschüsse zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vollumfänglich als Ertrag und Projektaufwand gebucht – unabhängig von den tatsächlich verausgabten Projektmitteln im jeweiligen Projektjahr. Seit 2019 erfolgt die Verbuchung entsprechend dem tatsächlichen Verlauf der Projektausgaben und den entsprechenden Mittelzuflüssen.

Die Auswirkungen dieser Umstellungen sind in erster Linie in der Bilanz ersichtlich. So sind zum 31.12.2018 die ‚Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen‘ auf der Aktivseite mit 204,9 Mio. € bzw. auf der Passivseite ‚Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln‘ sowie ‚Projektverbindlichkeiten‘ mit 195,2 Mio. € weggefallen. Der ‚Sonderposten‘, der nunmehr systembedingt mit der Projektmittelrücklage zusammengefasst wird, hat sich zum 31.12.2018 von 29,5 Mio. € auf 20,6 Mio. € reduziert.

In der Ergebnisrechnung ergaben sich nur leichte Veränderungen bei Gesamteinnahmen und -ausgaben. So sind im Vergleich zu den Zahlen nach bisheriger Systematik die ‚Institutionellen Zuschüsse‘ aus 2018 um 15,1 Mio. € und entsprechend die ‚Projektfinanzierungen‘ um 15,3 Mio. € höher. Auf- bzw. Abzinsungseffekte entstehen durch den Wegfall längerfristiger Forderungen bzw. Verbindlichkeiten nicht mehr.

Zur Vergleichbarkeit wurden sowohl in der Bilanz als auch in der Ergebnisrechnung die Vorjahreszahlen für 2018 entsprechend der neuen Buchungssystematik angepasst.

Mit dieser Umstellung folgen wir der Empfehlung des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) für Spendensammelnde Organisationen.

Die neue Buchungssystematik führt dazu, dass Projektausgaben und entsprechend die Projekteinnahmen nach dem tatsächlichen Anfall im Zeitpunkt ihrer satzungsgemäßen Verwendung erfasst werden. Dies trägt auch zur Vergleichbarkeit mit anderen Hilfsorganisationen in Deutschland bei. Die bisherige Vorgehensweise hatte den Vorteil, dass mit dem Vertragsabschluss alle kontrahierten Forderungen und Verbindlichkeiten bilanziell ausgewiesen wurden. Dazu werden jedoch ab diesem Jahr zusätzliche Angaben im Anhang zum Jahresabschluss gemacht.

Die Auswirkungen der Umstellung für das Jahr 2018 als neue Vorjahreszahlen für den Jahresabschluss 2019 sind auch im Einzelnen im Anhang zum Jahresabschluss dargestellt.

Bei den nachfolgenden Darstellungen zur Finanzlage und dem wirtschaftlichen Ergebnis der WHH beziehen sich die in Klammern ausgewiesenen Vergleichszahlen aus dem Vorjahr auf die Werte gemäß neuer Buchungssystematik.

2. Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Hilfsorganisationen hängen gleichermaßen von den sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Ländern ab, aus denen die Finanzierungen kommen oder in denen sie Programme durchführen. Diese Rahmenbedingungen sind häufig erheblichen Änderungen unterworfen, entweder als Folge einer politischen Neuausrichtung oder aufgrund plötzlich auftretender Krisen und Katastrophen. Neben den seit Jahren anhalten Krisen in einigen Ländern Afrikas südlich der Sahara oder im Nahen Osten verursachte 2019 der Zyklon Idai im südlichen Afrika eine Verschärfung der Notsituation für Millionen von Menschen.

Diese Rahmenbedingungen spiegeln sich auch 2019 in den privaten Spenden und öffentlichen Zuschüssen wider.

2.1. Spendensituation in Deutschland

In 2019 ist das Spendenvolumen bundesweit gemäß GfK Charity Panel von 5,3 Mrd. € auf 5,1 Mrd. € gesunken - bei weiter abnehmender Spender*innenzahl (von 20,5 Mio. in 2018 auf 19,5 Mio. in 2019).

Demgegenüber weist der Deutschen Spendenmonitor von KANTAR (andere Methode und anderer Erhebungszeitraum) für 2019 eine leicht gestiegene Spendenquote von 40 % aus (VJ 38 %) und erreicht fast den langjährigen Durchschnitt von 41%.

Der Dezember ist mit 18 % des Jahresspendenaufkommens zwar unverändert der stärkste Spendenmonat, verzeichnet aber in 2019 mit Einnahmen von 925 Mio. € ein Minus von 15 % im Vergleich zum Vorjahr (1.091 Mio. €).

Die Spendenhäufigkeit ist gemäß GfK etwas höher (von 6,8 auf 7,0 p.a.), die Durchschnittsspende ist jedoch mit 37 € leicht rückläufig (VJ 38 €).

Die Spenderquote bei Frauen ist gemäß KANTAR von 38% auf 44% gestiegen (Männer 37%). In der Gruppe der 30-49-Jährigen ist ein deutlicher Anstieg an Spender*innen zu verzeichnen, von 32% auf 41%. Gleichzeitig sinkt jedoch in allen Altersgruppen der Anteil der **Erstspender*innen** erheblich von 9 % auf 5 % - und damit auf das bisher niedrigste Niveau.

Der Anteil der ‚Humanitären Hilfe‘ am Spendenvolumen hat sich laut GfK entgegen der o.g. allgemeinen Entwicklung des Spendenmarktes auf 75,3% erhöht (VJ 73,7%). Dies gilt insbesondere für die Not- und Katastrophenhilfe, die gemäß GfK gegenüber dem Vorjahr von 9,7% auf 11,2% zugenommen hat.

Der prozentuale Anteil der Spenden bzw. der Spender für Umwelt-/Naturschutz und Tierschutz ist übereinstimmend gemäß den Erhebungen von GfK und KANTAR leicht gestiegen.

Die GfK TOP-20 Liste der Spendenorganisationen führt SOS/Gmeiner mit 4,4 % (VJ 4,5 %) an, gefolgt von der Evangelischen Kirche, dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), der Katholischen Kirche, der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), Ärzte ohne Grenzen, Unicef, Plan, der Christoffel-Blindenmission (CBM) und World Vision. Die Welthungerhilfe rückt mit 1,0% (VJ 0,8%) auf Platz 19 im Ranking vor.

Der Anteil der TOP 20 hat einen Marktanteil von 34,2% (VJ 32,2%).

Gemäß GfK bleibt der persönlich adressierte Brief (Mailing) mit 19,3% Anteil (VJ 19,1%) an den Einnahmen wichtig, verliert aber langfristig als Spendenanstoß an Bedeutung.

Die Image-Gesamtwerte für die Marke WHH im Deutschen Spendenmonitor von KANTAR sind geringfügig auf 3,8 zurückgegangen (VJ 3,9). In der „gestützten Bekanntheit“ belegt die WHH im KANTAR-Ranking den dritten Platz von 14 teilnehmenden Organisationen und legt um 5 Prozentpunkte auf 64% (VJ 59%) zu. Die beiden Erstplatzierten sind Ärzte ohne Grenzen mit 79% (VJ 78%) und Greenpeace mit 71% (ohne VJ Messung). Der WHH folgen auf den Plätzen vier und fünf der World Wildlife Fund (WWF) mit 44% und die Kindernothilfe (KNH) mit 43%.

In der Wertschätzung/Sympathie rangiert die WHH nach KANTAR auf Platz 10 (VJ 13) von 55 Organisationen und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert von 7,6% auf 9,6% verbessert. Bei der Werbeerinnerung belegen wir gemäß KANTAR Platz 4 von 14 teilnehmenden Organisationen - nach Greenpeace, WWF sowie Ärzte ohne Grenzen und vor Misereor, KNH, Plan International.

Die Budget-Ausschöpfung der WHH hat sich im Vergleich zum Vorjahr (12%) leicht verringert: Laut GfK wendeten Welthungerhilfe-Spender*innen in 2019 im Durchschnitt 11,2% ihres Gesamtspendenbudgets für uns auf. Neben der WHH spendeten sie vor allem an die SOS/Gmeiner (6,8%), Ärzte ohne Grenzen (5,1%), CBM (4,9%), KNH (4,5%), Brot für die Welt (4,4%), Gebende Hände (2,8%), Caritas (2,8%), dem Förderkreis Schwester Maria (2,8%) und dem DRK (2,7%).

2.2. Öffentliche Zuwendungsgeber

Die WHH erzielte institutionelle Zuschüsse in Höhe von 189,5 Mio. € (VJ 170,5 Mio. €) und blieb damit im angestrebten Plankorridor. Die Summe der insgesamt kontrahierten Verträge in 2019 belief sich auf 220,5 Mio. € (VJ 155,4 Mio. €).

Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (+19,0 Mio. €) ergibt sich aus einer Vielzahl von Veränderungen, die nicht einem Einzelgeber zuzuordnen sind.

Größter Einzelgeber in 2019 ist das Welternährungsprogramm (WFP) mit 55,3 Mio. €, gefolgt vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit 37,1 Mio. € und dem Auswärtigen Amt (AA) mit 24,6 Mio. €. Auf diese drei Geber entfallen insgesamt 117,0 Mio. € und damit knapp 62% des Gesamtertrages öffentlicher Zuwendungen.

In der Analyse nach Gebergruppen (staatliche Deutsche, öffentliche Europäische Geber, Vereinte Nationen und ‚andere‘) sind in 2019 die öffentlichen Geber aus Deutschland die ‚größte‘ Gruppe mit zusammen 88,2 Mio. €, gefolgt von den Vereinten Nationen mit 64,4 Mio. € und Zuwendungen der Europäischen Kommission (EU mit 26,5 Mio. €). Zusammen machen diese Zuwendungen 94,5 % des institutionellen Gesamtertrages aus.

Gut die Hälfte der institutionellen Zuschüsse in Höhe von 101,1 Mio. € bzw. 53,4% entfallen auf fünf Landesprogramme: Südsudan 38,7 Mio. €, Sudan 18,9 Mio. €, Syrien/Türkei 18,7 Mio. €, Irak 14,1 Mio. € und Liberia 10,7 Mio. €.

3. Geschäftsverlauf

3.1. Marketing

Die Zuwendungen aus Spenden, testamentarischen Verfügungen und Bußgeldern belaufen sich auf 56,6 Mio. € (VJ 54,9 Mio. €). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf Nothilfespenden im Zusammenhang mit dem Zyklon Idai in Höhe von 3,8 Mio. € zurückzuführen.

Bei den freien Spenden wurde ein Ertrag von 41,7 Mio. € erreicht und damit das Vorjahresergebnis (41,2 Mio. €) übertroffen. Bei den projektgebundenen Spenden konnten 7,7 Mio. € (VJ 11,1 Mio. €) eingeworben werden. Die Entwicklung im Vergleich zu 2018 ist auch Folge einer Verschiebung von projektgebundenen zu zweckgebundenen Spenden. Diese verzeichnen mit 7,2 Mio. € (VJ 2,6 Mio. €) einen hohen Anstieg und übertreffen auch ohne die Nothilfespenden Idai das Vorjahresergebnis.

3.2. Satzungsgemäße Auslandsarbeit

Die Programme der WHH werden erheblich durch Institutionelle Geber gefördert. Dies erlaubte es der WHH, Menschen insbesondere in solchen Ländern zu unterstützen, die besonders von Krisen und Katastrophen betroffen sind. So konnten wir in Afrika Programme im Umfang von 150,7 Mio. € durchführen, gefolgt von Programmen in Asien mit 63,3 Mio. € und Lateinamerika / Karibik mit 3,6 Mio. €. 4,0 Mio. € wurden für überregionale Vorhaben zur Qualitätssicherung eingesetzt. Von den insgesamt 221,6 Mio. € Programmförderung in 2019 entfallen 144,9 Mio. € bzw. 65,4% auf zehn Länder, davon sieben in Afrika und drei in Asien.

Evaluation

2019 erfolgte eine strategische Evaluation zum Thema 'Evaluation of Welthungerhilfe's Experiences with the 'Nexus of Humanitarian Aid, Development Cooperation and Peace''.

Die WHH hat 2019 insgesamt 32 Projektevaluationen durchgeführt. Zudem wurden zwei MAPP - Studien (Method for Impact Assessment of Programmes and Projects) in Simbabwe und Uganda sowie drei PIM -Studien (Post Implementation Monitoring) in Pakistan, Uganda und Afghanistan erstellt.

3.3. Organisationsentwicklung

In 2019 hat die Welthungerhilfe im Bereich Finanzen eine Matrixstruktur eingeführt und zwei Finanzeinheiten (je eine im Programmbereich bzw. kaufmännischen Bereich) zu einer Finanzeinheit im kaufmännischen Bereich zusammengeführt. Dieser Entscheidung vorausgegangen war eine extern begleitete Evaluation, die folgende Ziele aufzeigte und Empfehlungen aussprach:

- Verringerung von Risiken bei den Projektfinanzen
- Entwicklung und Einführung eines ‚Frühwarnsystems‘ für Finanzrisiken auf allen Ebenen
- Gewährleistung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses
- Ausbau der fachlichen Qualität
- Einführung der fachlichen Leitungsfunktion
- Durchführung von sog. ‚functional reviews‘, um strukturelle Probleme identifizieren und beheben zu können

Daraus abgeleitet wurden für 2020 folgende Zielvorgaben für die Finance Unit formuliert:

- Entlastung der Regional- und Landesdirektionen von finanz-administrativen Aufgaben, damit diese sich auf Strategieentwicklung und die Implementierung wirkungsvoller Projekte fokussieren können
- Zeitnahe und wirkungsvolle Identifikation und Umsetzung von Maßnahmen, die die finanz-administrative Qualität der Programmarbeit sichern und weiter ausbauen
- Pro-aktive operative Unterstützung der Programme vor Ort durch Entsendung von Mitarbeitenden der Finance Unit in Bonn, um Vakanzen zu überbrücken, Arbeitsspitzen abzufangen und Einarbeitung ‚on-the-job‘ zu ermöglichen

3.4. Personalentwicklung

Die Belegschaft mit direkter Vertragsanbindung an die WHH in Bonn beläuft sich auf 453 Personen (VJ 422); davon entfallen rund ein Viertel (22,5%) auf Teilzeitarbeitsverhältnisse. Weitere ca. 2.350 Mitarbeitende waren mit Vertragsanbindung in den Projektländern angestellt, damit 300 mehr gegenüber dem Vorjahr.

Die Rekrutierungstätigkeit ist leicht angestiegen; 142 Stellen (VJ 137) wurden in der Geschäftsstelle extern ausgeschrieben. Insgesamt wurden 155 Positionen neu besetzt (VJ 146), davon 86 Stellen im Inland (inkl. 38 Aushilfen und Praktikant*innen) und 69 Stellen im Ausland. Für ca. 20% (VJ 17%) der Einstellungen im Inland und Ausland konnten ehemalige Kollege*innen gewonnen werden.

4. Wirtschaftliche Entwicklung/Lage des Vereins

Die WHH verzeichnet seit Jahren eine positive wirtschaftliche Entwicklung, die auch in 2019 angehalten hat. Erneut übertraf das Ergebnis institutioneller Zuschüsse die Marke von 170 Mio. € deutlich und wiederum konnte ein außerordentlich gutes Spendenergebnis erzielt werden. Unverändert gilt, dass die Projektförderung - und damit unser Kernauftrag - etwa 90% der Gesamtaufwendungen ausmacht.

4.1. Ertragslage

Die WHH erzielt einen Gesamtertrag von 249,7 Mio. € und übertrifft damit das Vorjahresergebnis (+21,6 Mio. €). Die Abweichung zum Vorjahr ist insbesondere auf die institutionellen Zuschüsse zurückzuführen.

Die Gesamtaufwendungen unterschreiten mit 249,4 Mio. € leicht den Gesamtertrag.

Der Ertrag aus Spenden, testamentarischen Verfügungen und Bußgeldern beträgt 56,6 Mio. € (VJ 54,9 Mio. €). Das Ergebnis freier Spenden übertrifft mit 41,7 Mio. € sowohl den Vorjahreswert (41,2 Mio. €) als auch die Planung (39,4 Mio. €).

Die Ergebnisabführung der Stiftung erreicht 0,5 Mio. € und liegt damit wieder über dem Vorjahreswert (0,3 Mio. €).

Die institutionellen Zuschüsse betragen 189,5 Mio. € (VJ 170,5 Mio. €) und sind jetzt am oberen Ende des Plankorridors (170 Mio. € +/- 20 Mio. €). Damit machen sie rund 76% der Gesamterträge aus.

Die Sonstigen Erträge einschließlich Zinsen belaufen sich auf 3,1 Mio. € (VJ 2,4). Die Differenz zum Vorjahr erklärt sich vor allem durch höhere Lizenzgebühren sowie den gestiegenen Ertrag aus Wertpapieren.

Den größten Anteil am Gesamtaufwand hat die Projektförderung Ausland in Höhe von 221,6 Mio. € (VJ 199,5 Mio. €); darin enthalten ist der Personalaufwand für Auslandsmitarbeitende in Höhe von 17,1 Mio. € (VJ 15,5 Mio. €).

Die Projektförderung Inland beträgt 0,6 Mio. € (VJ 0,7 Mio. €), einschließlich 0,2 Mio. € Personalaufwand.

Der Personalaufwand für Mitarbeitende in Deutschland erreicht 15,0 Mio. € (VJ 15,1 Mio. €). Der leichte Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf Vakanzen zurückzuführen.

Die Abschreibungen sind als Folge der Einführung neuer Software für die Programmarbeit nochmal von 0,9 Mio. € auf 1,1 Mio. € gestiegen.

Der Sonstige Aufwand mit 11,1 Mio. € liegt über dem Vorjahreswert von 10,5 Mio. €, aber -0,8 Mio. € unter dem Planwert; wesentliche Ursache dafür ist, dass einige geplante Marketingmaßnahmen nicht realisiert wurden. Der Schwerpunkt ist mit 7,1 Mio. € unverändert der Marketingaufwand (VJ 6,7 Mio. €). Der Sachaufwand ist ebenfalls von 3,8 Mio. € in 2018 auf 4,0 Mio. € in 2019 gestiegen.

Das operative Ergebnis weist einen Überschuss vor Rücklagenveränderung aus (+0,3 Mio. €); bei der Planung war noch ein Defizit von -1,9 Mio. € veranschlagt worden.

Unter Berücksichtigung des Gesamtsaldos der Veränderung bei der Projektmittelrücklage (Auflösung 0,5 Mio. €) ergibt sich ein Gesamtüberschuss von 0,8 Mio. €, der wie folgt verwendet wird:

- +0,3 Mio. € Dotierung der ,Rücklagen aus testamentarischen Verfügungen
- +0,5 Mio. € Dotierung der Freien Rücklage

4.2. Finanz- und Vermögenslage, Liquidität

Finanzlage

Die WHH finanziert sich im Wesentlichen durch private Spenden und institutionelle Zuschüsse sowie durch Zinsen und Sonstige Erträge.

Die Rücklagen sind vollständig durch Wertpapiere gedeckt. Grundsätze der Finanzanlagestrategie sind in einer vom Präsidium der WHH erlassenen Anlagerichtlinie festgeschrieben. Ziel der Anlagestrategie ist die nachhaltige Sicherung des Vermögens und die Generierung möglichst großer Erträge zur Förderung der Arbeit der Welthungerhilfe. Dabei werden Risiken vermieden, die eine zu hohe Gefährdung des Anlagekapitals mit sich bringen. Investments in nachhaltige und ethische Anlagen werden bevorzugt. Finanzanlagen des Anlagevermögens erfolgen im Wesentlichen in Fonds; sie werden in Wertpapierdepots verschiedener Banken verwahrt.

Vermögenslage

Die Aktivseite wird von den Positionen Liquide Mittel (76,5 Mio. €; VJ 81,0 Mio. €), Wertpapiere (49,0 Mio. €; VJ 46,1 Mio. €) und Forderungen an Zuwendungsgeber (14,5 Mio. €; VJ 19,8 Mio. €) bestimmt. Die Sachanlagen sowie die immateriellen Vermögensgegenstände beziehen sich insbesondere auf aktivierte Hard- und Software sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Auf der Passivseite spielen die erhaltenen, aber noch nicht verausgabten Zuwendungen (76,1 Mio. €; VJ 82,2 Mio. €) eine herausragende Rolle. Die langfristigen Rücklagen des Vereins liegen bei 30,1 Mio. € (VJ 29,3 Mio. €). Die Projektmittelrücklage umfasst 30,2 Mio. € (VJ 30,7 Mio. €); sie beinhaltet größtenteils Mittel für bewilligte und in Durchführung befindliche Projekte. Dadurch wird sichergestellt, dass diese Projekte auch dann realisiert werden könnten, falls die Spendenentwicklung hinter der mittelfristigen Planung zurückbleibt.

Liquidität

Die Liquiditätssteuerung erfolgt in Abhängigkeit dreier typischer Faktoren:

- Das vierte Quartal ist in der Regel für alle Spendensammelnde Organisationen das ,Spendenstärkste' Quartal, das zu einem befristeten Liquiditätsüberschuss führt. Dieser Überschuss wird dann im ersten und zweiten Quartal des Folgejahres abgebaut, da diese vergleichsweise ,Spendenschwach' sind
- Vor allem deutsche institutionelle Geber folgen einem kameralistischen Ansatz, so dass bewilligte Projektmittel spätestens zum Jahresende ausgezahlt werden. Der daraus entstehende Liquiditätsüberschuss wird ausschließlich in Euro auf Tages- und Termingeldkonten gehalten
- Einige institutionellen Geber zahlen einen festen Vorschuss zu Projektbeginn und leisten die Restzahlung ,erst' nach erfolgter Schlussrechnung des Projekts. In diesen Fällen wird ein Teil der Ausgaben von der WHH vorfinanziert

4.3. Beschaffungen und Investitionen

Die bereits in den Vorjahren begonnene Strategie der Dezentralisierung führte dazu, dass mit Unterstützung der Fachgruppe ‚Logistics and Internal Services‘ in Bonn ein Großteil der Beschaffungen durch die Landesbüros durchgeführt wurde.

In 2019 wurde ein eTendering-Portal in Deutschland, Türkei, Liberia und Süd-Sudan eingeführt. Zudem hat die Fachgruppe ihre Vernetzung durch die Mitgliedschaft in der ‚Inter Agency Procurement Group (IAPG)‘ ebenso verstärkt wie durch einen Logistik- Workshop der Alliance2015 in Bonn.

Die Auftragsvergaberegulierung der WHH wurde komplett überarbeitet; der Entwurf befindet sich derzeit im internen Prüf- und Genehmigungsverfahren.

Die WHH hat auch 2019 gezielte Investitionen im Bereich ‚Digitalisierung‘ vorgenommen und wird diese in den Folgejahren weiter ausbauen.

Ergänzend zu einer neuen Projektbuchhaltung in den Programmländern wurde ein Management-Informationen-System eingeführt. Dieses unterstützt die übergreifende digitale Kooperation zwischen Organisationseinheiten sowie zwischen Ländern, u.a. durch die Digitalisierung des Bewilligungsprozesses für Projekte, den gemeinsamen Zugriff auf Dokumente sowie die übergreifende Aggregation und Auswertung projektbezogener Informationen.

5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

5.1. Prognosebericht

Besonderes Ertragsrisiko

Seit Anfang des Jahres 2020 hat sich die durch das Corona-Virus ausgelöste Erkrankung COVID-19 zu einer Pandemie entwickelt mit bisher unabsehbaren Folgen für die Weltwirtschaft. Nationale Regierungen sowie Staatenverbände beschließen Rettungsprogramme, die sogar die Maßnahmen zur Bekämpfung der Finanzkrise Ende 2008 / Anfang 2009 noch übertreffen. Auch wenn die konkreten kurz- und mittelfristigen Auswirkungen noch nicht quantifizierbar sind, muss davon ausgegangen werden, dass die wirtschaftlichen Einbrüche auch in Deutschland negative Konsequenzen für den Spendenmarkt und damit auf das Spendenergebnis der WHH haben.

Der Vorstand der WHH hat vor diesem Hintergrund bereits im März 2020 damit begonnen, alternative Szenarien zu erarbeiten, um mögliche Auswirkungen auf die WHH zu ermitteln und Maßnahmen zur Gegensteuerung zu entwickeln.

Im ersten Quartal 2020 zeigten sich keinerlei Auswirkungen auf die Spendenerträge, die bisher die Planung und das Vorjahresergebnis übertreffen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die sozialen Einschränkungen in Deutschland (Kontaktverbot) erst seit kurzem gelten und die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen noch nicht ‚durchgeschlagen‘ sind.

Für die Mittelfristplanung der WHH besteht allerdings durch die aktuelle Situation eine erhebliche Unsicherheit. Bei der Aufstellung der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2020 und die Folgejahre 2021 / 22 wurden – noch ohne Berücksichtigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie – folgende Annahmen zugrunde gelegt:

- Wachstum bei Spenden
- Konsolidierung des institutionellen Ertrages bei ca. 170 Mio. €
- Konsolidierung der Projektförderung bei ca. 200 Mio. €
- Maßvoller Anstieg beim Personalaufwand und Sonstigen Aufwand
- Gezielter Ausbau der Digitalisierung
- Ausgeglichenes Gesamtergebnis ab 2022

Mittelfristige Wirtschaftsplanung WHH

| Mittelfristige Wirtschaftsplanung in Mio. EUR | Ist | Mittelfristplanung | | |
|--|--------------|--------------------|--------------|--------------|
| | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
| Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder, Stiftung Welthungerhilfe | 57,1 | 51,7 | 53,2 | 54,8 |
| - freie Spenden | 41,7 | 41,0 | 42,2 | 43,5 |
| - gebundene Spenden | 14,9 | 10,3 | 10,6 | 10,9 |
| - Stiftung Welthungerhilfe | 0,5 | 0,4 | 0,4 | 0,4 |
| Stiftungen und private Hilfswerke | 2,4 | 4,0 | 4,0 | 4,1 |
| Öffentliche Zuwendungen | 187,1 | 168,0 | 168,0 | 168,0 |
| Zinsen und Sonstige | 3,1 | 2,8 | 2,9 | 2,9 |
| Summe Erträge | 249,7 | 226,5 | 228,1 | 229,8 |
| Projektförderung Ausland | 221,6 | 196,2 | 197,3 | 197,7 |
| Projektförderung Inland | 0,6 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |
| Personalaufwand Inland (*) | 15,0 | 16,9 | 17,2 | 17,6 |
| Abschreibungen | 1,1 | 1,1 | 1,0 | 1,0 |
| Sachaufwand | 4,0 | 4,3 | 4,3 | 4,4 |
| Marketing | 7,1 | 7,7 | 7,8 | 7,9 |
| Gesamteffekt 'Investition in Digitalisierung' | | 2,1 | 1,5 | 0,1 |
| Summe Aufwendungen | 249,4 | 229,3 | 230,1 | 229,7 |
| Ergebnis vor Rücklagenveränderung | 0,3 | -2,8 | -2,0 | 0,1 |

(*) Der Personalaufwand Ausland ist in der Position Projektförderung Ausland enthalten

5.2. Chancen und Risiken

In den letzten Jahren haben private Spender und öffentliche Geber ihr Engagement verstärkt, um kurzfristig auf humanitäre Krisen zu reagieren und die strukturellen Ursachen von Hunger, Armut und Migration bekämpfen zu können. Gleichzeitig macht sich positiv bemerkbar, dass die WHH ihr Marketing und ihre Öffentlichkeitsarbeit weiter professionalisiert sowie ihren Außenauftritt fokussiert hat. Dies sind gute Voraussetzungen dafür, um unser Mandat auch in Zukunft erfolgreich umsetzen zu können. Dennoch werden und dürfen wir die damit verbundenen Risiken nicht ausblenden:

Allgemeine Ertragsrisiken / Aufwandsrisiken

Die konstant hohe Programmförderung in den letzten Jahren hat zwingend die operativen Risiken erhöht. Dies gilt insbesondere für eine Hilfsorganisation wie die WHH, die häufig unter sehr erschwerenden Rahmenbedingungen arbeitet. Diesen Risiken begegnen wir durch Qualitätssicherungsmaßnahmen im Rahmen der Programmplanung und -durchführung, aber auch durch die Bildung ausreichend hoher Rückstellungen und Rücklagen.

Währungsrisiken

Der überwiegende Teil der institutionellen Zuschüsse erfolgt in EURO oder in Form von Sachleistungen des WFP (insgesamt rund 80%). Daneben leisten verschiedene Organisationen ihre Zuschüsse auch in Fremdwährung (in erster Linie US-Dollar oder Britisches Pfund). Hier ist die WHH aufgrund geänderter politischer Rahmenbedingungen (u.a. aufkommende Diskussion um Freihandel und Verhandlung des ‚Brexit‘) Währungskursrisiken ausgesetzt, die grundsätzlich in einer Rückstellung für Projektrisiken berücksichtigt werden. Bisher hat die WHH von Kurssicherungsmaßnahmen abgesehen.

Kursrisiken

Die nach dem Bilanzstichtag sich weltweit ausbreitende Corona Pandemie wird absehbare erhebliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben. Wir gehen in diesem Zusammenhang von Risiken und Unsicherheiten auch hinsichtlich der Wertentwicklung der Wertpapiere aus.

Sicherheit

2019 war die WHH von 31 Zwischenfällen betroffen, davon erwiesen sich vier als besonders gravierend. Drei Vorfälle betrafen Afghanistan, wo drei Kollegen verstarben. Die Kollegen wurden in ihrem Privatleben Opfer von Anschlägen, nicht aber in ihrer Funktion als Mitarbeitende einer internationalen Organisation. Das vierte Opfer war ein entsandter Mitarbeiter aus Mali, der während einer Dienstreise im Niger ärztlich behandelt werden musste und im Krankenhaus verstarb; die Todesursache ist unbekannt.

Um unsere Mitarbeitenden auf derartige Situationen vorzubereiten, nehmen diese an entsprechenden Sicherheitstrainings teil. Und im Sinne aktiver Fürsorge und Vorsorge achtet die WHH auf regelmäßige Auszeiten.

Interne Revision

Das Handeln der internen Revision ist an die beruflichen und ethischen Grundsätze des Institute of Internal Auditors (IIA) gebunden. Diese spiegeln sich auch in der im Juli 2018 verabschiedeten Revisionsordnung wider.

Im Jahr 2019 entwickelte die Interne Revision ihren risikoorientierten Ansatz weiter und wechselte von Einzelprojektprüfungen zu Länderprüfungen. Bei der Prüfung auf Länderebene werden Stichproben aus allen Projekten des jeweiligen Landes für den ausgewählten Prüfungszeitraum - in diesem Falle das Jahr 2018 - berücksichtigt. Der Prüfungsplan für 2019 konzentrierte sich auf zehn verschiedene Prüfungsfelder in den Bereichen Finanzen, Logistik, Projektmanagement, Personal und IT.

Zehn von 30 Ländern wurden in den definierten Bereichen geprüft. Das Prüfungsvolumen in den ausgewählten Ländern betrug 25,4 Mio. €. Das durchschnittliche Ergebnis für die zehn Prüfungsfelder ergab einen Wert von 2,4 auf einer Skala von 1 bis 5 (keine Beanstandungen bis hin zu schweren Beanstandungen). Acht dieser Prüfungsfelder zeigten kleinere Beanstandungen mit einer Bandbreite zwischen 1,6 und 2,4. Zwei Prüfungsfelder – Logistik (Auswahl von Lieferanten) und Projektmanagement (Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen) - wiesen größere Beanstandungen auf (2,9 bis 3,3).

Zusätzlich zu den Länderprüfungen im Rahmen des genehmigten Jahresprüfplans führte die Interne Revision im Jahr 2019 sieben Sonderprüfungen durch.

Compliance

Gewalt, Diskriminierung, Betrug und Korruption tragen wesentlich zur Entstehung und Verfestigung von Hunger und Armut bei. Daher ist ‚Compliance‘, d. h. das Sicherstellen gesetzes- und regelkonformen Verhaltens und das Einhalten ethischer Standards, unverzichtbar, um unsere Ziele nachhaltig zu erreichen. 2019 hat die WHH ihre Complianceaktivitäten auf allen Ebenen weiter ausgebaut.

Bei der Prävention lag der Schwerpunkt auf der weltweiten Einführung des neuen Code of Conduct und dem Ausbau eines umfassenden Schulungsprogramms. Die Prozesse zur Bearbeitung von Hinweisen über mögliches Fehlverhalten wurden weiter standardisiert. Als Reaktion auf Verstöße wurden neben der konsequenten Sanktionierung auch Prozesse zur kontinuierlichen Verbesserung und Risikosteuerung verankert.

Digitalisierung

Durch die Digitale Transformation wird sich auch unsere Arbeit in den nächsten Jahren stark verändern. In 2019 wurden dafür wichtige Grundlagen geschaffen. Im Mittelpunkt dabei stehen die Optimierung und weitere Automatisierung von Geschäftsprozessen im In- und Ausland. Durch die Einführung eines ‚Unified communication Systems‘ konnten bereits bedeutende Fortschritte bei Kommunikation und Kollaboration der weltweit mehr als 2.500 Mitarbeitenden gemacht und große Effektivitätszuwächse erzielt werden.

Um auch die Mitarbeiter*innen fit für den digitalen Wandel zu machen, wurde eine gemeinsam genutzte E-Learning-Plattform entwickelt, in der mehrsprachige Trainings teilweise neu entwickelt und bereitgestellt werden. Als Vorbereitung auf die kommenden Jahre wurde außerdem eine gemeinsame Roadmap erstellt, mit der die wichtigsten digitalen Projekte überblickt und gesteuert werden können; die dafür notwendigen Aufwendungen wurden in den Wirtschaftsplan 2020 aufgenommen.

Bonn, den 11. Mai 2020

Mathias Mogge
Generalsekretär/Vorstandsvorsitzender

Christian Monning
Finanzvorstand

Susanne Fotiadis
Marketingvorstand